

## Mit Feuer und Elan

Andrea Bacchetti gibt Klaviersuiten von Bach Charakter

Von Klaus Wowczyk

*Sonthofen*

Immer wieder überrascht die Sonthofer Gesellschaft „Freunde der Musik“ ihre Mitglieder mit hochkarätigen Konzerten. Jüngst waren die Musikfreunde im Hotel „Allgäu-Stern“ zusammengekommen, um mit Andrea Bacchetti einen aus zwei vorangegangenen Konzerten schon wohl bekanntesten Pianisten von internationalem Ruf zu hören.

Das Programm 2004 kündigte die sechs Französischen Suiten von Johann Sebastian Bach (BWV 812 bis 817) an, jene in Köthen 1722 begonnenen und erst in Leipzig abgeschlossenen Klavierwerke. Für die Musik im Hause Bach und zu Unterrichtszwecken geschrieben, erfreuen sie durch ihre melodiose Führung der Oberstimmen und gelten eher als leicht zu spielen.

Eine Programmänderung, bei vielen Musikfreunden sonst unbeliebt, verlich diesem Klavierabend die besondere Würze und gab den Hörern die Möglichkeit, zum interessanten Vergleich Bach'scher Klavierkompositionen: Bacchetti spielte nur zwei der sechs Französischen Suiten (BWV 815 Es-Dur und BWV 814 h-Moll) und nahm dafür zwei Englische Suiten (BWV 811 d-Moll und BWV 808 g-Moll) neu in das Programm auf. Letzteren hatte Bach – im Gegensatz zu den Französischen Suiten – Präludien im Format von großräumig-dominanten, schwierig zu spielenden Konzertsätzen

vorangestellt. Erst dann beginnt die klassische Suiten-Satzfolge mit den Tänzen Allemande, Courante, Sarabande, Gavotte und Gigue.

Schon mit den ersten Takten der zurückhaltenden Exposition des Präludiums der d-Moll Suite (BWV 811) zog Bacchetti die Hörer in seinen Bann. Ein feinst abgestufter Vortrag vom zartesten Piano bis zum dramatischen Forte kennzeichnete sein Spiel. Mit Spannung, viel Feuer und spürbarer innerer Beteiligung gestaltete der Pianist die anspruchsvollen Kompositionen. Die Werke erklangen kontrastreich und akademisch präzise. Leuchtend traten in den Fugenspassagen die Themen aus den filigranen Begleitstimmen hervor und ließen so die Struktur der Werke gut erkennen. So verloren die Hörer nie den „roten Faden“.

Mit feinem Sulempfinden gestaltete Bacchetti die so unterschiedlichen Tanzsätze der Suiten. Zart erklangen die Allemanden, feurig und spritzig die Couranten, gravitatisch-zurückhaltend die Sarabanden, tänzelnd und springend die verspielten Gavotten. Höfisch-würdevoll erklang das Menuett, einschmeichelnd, dann kräftig auftrumpfend das Trio. Faszinierend wirkten die furios streng und bündig dargebotenen Schlusssätze der beiden englischen Suiten mit ihren dreistimmig fugierten Sätzen und deren Umkehrung.

Bescheiden hatte der Vorsitzende der „Freunde der Musik“, Dr. Karl Gogi, eingangs den Hörern einen Konzertabend, den „sie nicht bereuen werden“, versprochen. Jubelnder Beifall des sachverständigen Auditoriums galt der Leistung dieses Pianisten der absoluten Spitzenklasse, aber auch dem Vorstand der Gesellschaft „Freunde der Musik“, der dank seiner sachkundigen Arbeit und langfristigen Vorausplanung immer wieder Konzerte mit höchstem Niveau anbieten kann.

